

§. 3. Das Gebürgische ist auch unterschieden/ als da sind Gebürge/ unterschiedliche Berge/ und Hügel.

§. 4. Ein Gebürge ist dis/ so viel Berge in einander stecken/ und hinter einander sich erhöhen/ darinnen es viel tieffe und seichte Gründe giebet.

§. 5. Berge sind eines Theils stücklicht auch säufftig. Hügel sind auff allen Seiten jehe und erhoben/ stehen oft auff der Ebene/ auch auff den Gebürgen und Bergen/ und man legt sich auch nicht gerne in solche/ die klein und jehe sind/ nach Gängen zu suchen/ ein. Sie geben aber/ ezlicher Lande/ Anzeigung/ daß daselbst herum findige Gebürge vorhanden/ wenn solche uffm Gebürge stehen.

§. 6. Das allgemeine Gebürge wird hinwiederum von den Berg-Verständigen abgetheilet/ und in 3. Theil unterschieden/ nehmlich ins Vorgebürge/ Mittel-Gebürge/ und hohe Gebürge/ darum/ daß ein jedes seine sonderliche Art zu den Metallen und Mineralien hat.

§. 7. Solches Gebürge recht zu verstehen und zu unterscheiden/ so wird dis das Vorgebürge genant/ welches das nechste/ so sich alsbald nach dem ebenen Land anfähet.

§. 8. Das Mittel-Gebürge nennet man dis/ so zwischen solchen Vorgebürgen/ und gegen hohen Gebürgen liegt.

§. 9. Das hohe Gebürge ist das Höchste/ da es sich nach denselben/ wieder dahinter sencket/ auch wird die eine Seite/ wo das Gebürge biß zum höchsten auffsteiget/ das Förder-Gebürge/ das aber auff der andern Seiten/ wo es wieder fällt/ und nieder kömmt/ das Hinter-Gebürge genant.

#### Cap. 4.

#### Von der Damm-Erden.

§. 1. **A**uff den Gestein nun lieget die Damm-Erden/ manches Orts hoch und dicke/ manches Orts niedrig und geringe/ darinnen können nun aller vegetabilien Wurzelu wachsen/ und daraus ihren Zugang haben.

§. 2. Klüffte und Gänge aber sind in Gestein/ und das meiste Wasser entspringet aus dem Gestein von Gängen und Klüfften.

§. 3. Es ist aber die Damm-Erde eine Vermischung von allerhand abgerieselten Gestein/ Leim/ Letten/ Sand und Greissen/ und wo sich das Gestein anfähet/ heist man es die Gänge.

§. 4. In der Damm-Erden werden gefunden die Geschiebe/ sind Stücken/ die die Sündfluth von Gängen mit abgerissen hat/ item/ das Seiffenwerck/ welches oftmahls in und unter der Damm-Erden auff der Gänge gefunden wird.

#### Cap. 5.

#### Von Klüfften und Gängen.

§. 1. **E**ine Klufft ist ein Schrick in Gestein/ die das Gestein unterschiedlicher Weise scheidet/ gleich einem Schrick an einem zerknirschten Gefäß/ da das Wasser hindurch rinnen kan/ eines Theils sind sie lang und breit/ eines Theils kurz und schmal.

§. 2. Ein Gang aber scheidet gleichfalls auch das Gesteine/ nachdem er fällt/ und streichet/ hat aber eine Breite/ welche unterschiedlich ist.

§. 3. Sein Streichen erstreckt sich nach der Länge/ das Fallen in die Teuffe/ und die Breite in die Dore.

§. 4. Und observiret man an einem jeden Gange sein Streichen nach der Stunde des Compasses, oder nach den 4. Orten der Welt: Sein Fallen/ nach dem Grad des Circel-Bogens/ oder nach der Donlege: die Breite nach dem Lachter/ oder der Ellen/ oder nach dem Bergüblichen Maas.

§. 5. Wie denn auch die beyden Sahl-Bänder/ welche den Gang von den Gestein scheiden/ als von hangenden und liegenden.

§. 6. Und wird dis das Liegende genennet/ die Seite des Gesteins/ darauff der Gang/ wann er Donlegt/ oder flach fällt/ lieget/ oder ruhet.

§. 7. Das andere Theil des Gesteins aber wird das hangende genant/ das auf den flachfallenden Gang lieget.

§. 8. Wann aber ein Gang ganz gerade niederfällt/ daran weder hangendes/ noch liegendes zu erkennen/ so richtet man sich nach des Gesteins fallen/ oder nach den flachfallenden Gängen/ in solchen Gebürge/ die mit dieses Ganges Strich gleich/ oder bey nahe überein kommen.

§. 9. Die Dicke oder Breite des Ganges/ und was der Gang an sich selbst ist/ und führet/ ist entweder die *Materia*, darinnen das Erz bricht/ oder ist Letten/ Dore/ Hornstein/ Spad/ oder andere Berg-Arten/ welches alles *Materien* seyn.

§. 10. Die Länge eines Ganges kan sich auch von einem in ein ander Gebürge/ oder durch einen ganzen Berck durchrecken/ so ferne er keine Verhinderung hat.

§. 11. Wie sich dann auch das Fallen bey manchen in grosse Teuffe erstreckt/ denen man/ Wassers/ un/ anderer Ungelegenheit wegen/ nicht gnug nachbauen kan; Es wird aber allhier nicht von Erzen/ sondern allein von Gängen geredet.

§. 12. So finden sich auch in Gestein Drüsen/ das sind hohle Löcher/ rund/ und abkuglicht/ klein und groß/ die sind gemeinlich in den Gängen. Mancher Gang ist ganz drüsig/ dahero die Rede/ daß man spricht: Der Gang sey offen/ wann er aber zu ist/ so ist er ganz dichte/ entweder

der